



Reading, den 18. August, 1840.

Demokratische Volks Ernennung für President, Gen Willm. W. Harrison, von Ohio. Für Vice President, Der achte. John Tyler, von VIRGINIA.

Wir wollten nicht unter einem Baghaften oder Verräther dienen—sondern unter einem (Harrison) der sich selbst bewies als Flug, vorsichtig und brav. Richard M. Johnson, gegenwärtig Vice President der Ver. Staaten.

Die Segnungen tausender von Weiber und Kinder die gerettet von den Skalpiermessern barbarischer Wilden, und von den noch mehr barbarischen Profitor, ruben auf Harrison und seiner braven Arme. — Simon Schneiders Vortrags an die Gesetzgebung, am 10. December 1813.

Aus Col. A. M. Johnsons, des jetzigen Vices-Präsidenten Rede, gehalten im Congress den 2ten März 1831. William G. Harrison vom Staat Ohio, länger in wirklichen Diensten wie irgend ein anderer General, war in mehr Schlachten wie irgend ein Anderer, und hat u e m a l s eine Schlacht verloren, ist nie besetzt worden.

Ein Anerbieten.

Um unsern Freunden Gelegenheit zu geben, unser Blatt weiter zu verbreiten, machen wir hiermit bekannt, daß wir bei Präsidentenwahl Subscribenten für den Beobachter annehmen für den geringen Preis von

25 Cent, einzeln,

oder 2 Thaler für 10 Copies, wenn sie in einen Pack bestell werden. Vorauszahlung ist aber dabei als unerläßliche Bedingung festgesetzt.

Wegen fast zu starker Zunahme unserer Subscriptionsliste, während den letzten Tagen der vorletzten Woche, konnten wir an mehrere unserer Herren Kollegen den letzten Beobachter nicht schicken und hoffen, daß sie uns deswegen entschuldigen werden; es ist eine Unannehmlichkeit für uns die wir leicht ertragen können.

Wir haben unser Blatt schon dreimal an die Herausgeber des 'Volksfreund's' in Buffalo gesandt; wenn sie es nicht erhalten haben, so kann wahrscheinlich der dortige Postmeister Auskunft geben wo es geblieben ist.

Ein schöner Sonnenblumen-Stock. Herr Benjamin Bass, Strohhalter in Langschwamm Township, dieser County, hat einen Sonnenblumen Stock in seinem Garten gezogen, der 8 Fuß 8 Zoll hoch ist und 6 1/2 Zoll im Durchmesser ist. Er trägt schöne Blumen. Ist das nicht schön?

Kein Wechsel! O Keiu!

Während der vorigen Woche sind uns mehr gute Nachrichten zugekommen wie sonst in einem halben Jahre; wollten wir sie a l l e aufnehmen, so könnten wir wenigstens drei Spalten damit füllen. Noch kommen sie immer besser und besser! aber unser Blatt muß zur Presse und wir haben nicht Zeit mehr aufzugeben. Bei alle dem spüren die Lokofokos keinen Wechsel. Keinen Wechsel, O Keiu! wenn sich auch A l l e s dreht und Van Buren's Schiff dem Untergange nahe ist.

Nach den letzten Nachrichten aus Florida, soll kürzlich ein hohes Gefecht statt gefunden haben zwischen den Truppen der Ver. Staaten und den Indianern, wobei die Erstern siegten. Die Indianer ließen etwa 40 Tode und 60 Gefangene; unter den letztern soll sich der berühmte Indianer Anführer Wild-Cat befinden. Auf Seite unserer Truppen waren einige dreißig Tode und 40 Verwundete.

Das Dampfschiff Great Western ist am vorletzten Sonntag in New York angekommen. Die Ernteaussichten sind in England sehr ungünstig; die Fruchtpreise sind daher gestiegen und der Great Western soll bedeutende Vorräthe von Weizen und Mehl aus den Ver. Staaten mitgebracht haben.

Der Jüngling welcher einen Mordangriff mit zwei Pistolen auf die Königin von England machte, ist freigesprochen, indem man ihm für wahnhaftig erklärte. Er soll in eine Irrenanstalt gebracht werden.

Lucian Bonaparte, jüngerer Bruder des Erzkaifers der Franzosen, starb am 27ten Juni zu Viterbo bei Rom. Er erreichte ein Alter von 68 Jahren; seine Krankheit war der Magenkrebs, dasselbe Uebel woran sein Bruder Napoleon gestorben.

Von Deutschland nicht besonders Neues.

Der Streit um die Deute.

Das schuliche Verlangen vieler Bürger unserer County, ohne Unterschied der Partei, um endlich die vielbesprochene PrivatCorrespondenz zu lesen, die zwischen den achth. George W. Keim, unsern Repräsentanten im Congress und dem ältern Herausgeber des Readinger Adlers, während der letzten Congress-Sitzung geführt wurde, ward vorige Woche erfüllt. Die gedachte Correspondenz war als Beilage dem Adler zugelegt, und ist daher jetzt kein Geheimniß mehr. Der Briefwechsel zwischen beiden Herren ist in ziemlich dorker Sprache geschrieben und zeigt deutlich das Verfahren politischer Anführer, wenn es sich um Auftheilung der Brodlaibe und Fische handelt. Wir sind versichert, daß mancher ehrliche Van Buren Mann so etwas nicht erwartet hätte; und um auch unsere Leser mit der Correspondenz bekannt zu machen, werden wir dieselbe nach und nach, wenn es der Raum erlaubt in unserm Blatte aufzunehmen, wogu wir nächste Woche den Anfang machen werden.

Der Ohio Grobshmid.

Conterbar ist es, daß unsere modernen Lokofokos so gern mit ihren Wahrheiten loderücken wenn sie hören daß Jemand das Volk mit der wirklichen Wahrheit bekannt macht. Ein gleiches Spiel versuchten die Van Buren Blätter dieser Stadt, kaum hatte Hr. Vär, der Ohio Grobshmid, den Bürgern von Alt Berks in gediegenen Reden die Wahrheit gesagt, so begannen sie einen Artikel nachzukauen der bereits in den meisten Lokofoko Zeitungen abgedroschen wurde, und dem patriotischen Handwerker auf dem Fusse zu folgen scheint; derselbe ist aber eben so leer von Wahrheit wie Amos Kendall's Extra Globe, und nur von gekauften Zeugen bestätigt. Männer die in derselben Nachbarschaft wohnen, und ehrlich genug sind die Wahrheit zu sagen, geben ganz anderes Zeugniß, und wenn unsere wahrheitsliebenden Van Buren Männer sich davon überzeugen wollen, so rathen wir ihnen deshalb an Hr. G. G. früher von dieser Stadt, zu schreiben, der nur ungefähr 100 Schritte von Hr. Vär wohnt, und sich seinen alten Nachbarn die nöthige Auskunft geben wird.

Als Hr. Vär zu erst seine Erscheinung als öffentlicher Redner vor dem Publikum machte, entdeckten die Lokofokos sogleich in ihm einen frudirten Lawyer, und hätten vielleicht mit ihren Zeugen bewiesen, daß ihre Meinung wahr sei. Diese Meinung widerlegte Hr. Vär selbst auf die beste Art dadurch, daß er in Philadelphia ein Hufeisen schmiedete, was bekanntlich kein Lawyer thun kann und auch nicht gern thun möchte. Eben so wird es jetzt mit der neu erfundenen Verleumdung gehen. Das einzige Wahre ist, daß die Lokofokos sich ärgern, wenn Männer aus dem Volke, Handwerker und Arbeiter sich erheben und das Licht der Wahrheit zu verbreiten suchen, welches sie so gern verflucht halten möchten. Solche Redner sind selten oder gar nicht unter der Van Buren Partei. Van Buren hat nur seine dienstbaren Geister, nämlich die Kemterhalter, welche auf Kosten des Volkes gemästet werden, die sich als Sprecher dem Publikum vorstellen, und die besten Lügen aufstücken, einzig um Martin und sich selbst in Aemtern zu erhalten.

Alles kommt zum halben Preise herunter.—Amos Kendall will einen Zusatz zum Extra-Globe, von jetzt bis zur nächsten Wahl, für 12 1/2 Cent herausgeben, gerade so viel wie ein Arbeiter nach dem Unterschiedskammers-Preisen täglich verdient. Amos ist in der That sehr räsonabel, daß er seine Lügen zum Spottpreis ausbietet, da er doch einmal ein Verfechter des niederen Volkes ist. Wird unser Nachbar von 'Alt Berks' diesem Preis spielen folgen?

Die Art nach welcher unsere Generals Administration die jährlichen Ausgaben von 13 auf 39 Million Thaler herunter brachte, ist beinahe der folgenden Denkers-Rechnung gleich: 'Im Staat Maine kaufte ein Mann von einem reichen Bauer, seinem Nachbar, eine Kuh, und wurde mit ihm einig eine Hälfte des Preises baar zu bezahlen und für die andere eine gewisse Quantität Frucht auszugeben. Eines Tages, während er am Treschen war, hielt er plötzlich ein, lehnte sich ruhend auf seinem Flegelstab und in Gedanken vertieft, begann er folgendes Selbstgespräch: — Eins von Zwei bleiben Drei—Zwei von Zwei bleiben Vier—Drei von Zwei bleiben Fünf. Ich werde nie in den Stand kommen die Kuh zu bezahlen, das ist sicher. Der Bauer, der ihm die Kuh verkaufte, hatte ihm behorcht, kam herbei und sagte, er wolle ihm die Kuh schenken wenn er beweisen könne, daß seine Rechnung richtig sei. 'Wie,' sagte der Mann, 'da bin ich mit meiner Frau, daß sind Zwei—dann hatten wir ein Kind, das ist Eins von Zwei, bleibt Drei—dann hatten wir ein zweites Kind, das ist Zwei von Zwei bleibt Vier—und nun haben wir se eben ein drittes Kind, das ist Drei von Zwei bleibt Fünf.' Du bist willkommen zu der Kuh, sagte der Bauer.'

So rechnet Van Buren: eine Million vor dreizehn Millionen, bleiben vierzehn Millionen

—dreizehn Millionen von sechs und zwanzig Millionen, bleiben neun und dreißig Millionen. Sparsame Leute können leicht das Capital verdoppeln.

Wieder ein Lokofoko Humbug, der zerplatzt ist.

Der achte. Hr. Dale, Congressmitglied von Pennsylvania, hielt in der letzten Congress-Sitzung eine Rede, in welcher er dem Volke offenbarte, auf welche Art Van Buren des Volkes Geld verschwendet, für Möbels etc. im weißen Hause. Der Washington Globe publicirte so gleich einige Bemerkungen des Hr. Lincoln, Whigmizglied von Massachusetts, worin er den Hr. Dale widersprach. Alle Van BurenBlätter haben seitdem den Artikel aus dem Globe nachgefaßt. Indes hat Hr. Lincoln, so bald er erfuhr daß dieses Gerücht im Umlauf sei, ein Schreiben an die Herausgeber des National Intelligencer gesandt, worin er das Ganze als eine Unwahrheit erklärte. Auf diese Art ist wieder ein Lokofoko-Humbug entdeckt, der berechnet war das Volk zu betrügen. Van Buren hat sich einmal als der größte Verschwender der Volksgelder ausgezeichnet; das Volk sieht dies zu deutlich, und seine gedungenen Pressen werden sich vergebens bemühen den Verdacht von ihm zu entfernen und ihn für des Volkes Bösen zu schämen. Das Volk hat nichts mehr für Martin aufbewahrt als einen Kaufpass nach Kinderhook, den man ihm am 4ten März einhändigen wird.

Es scheint daß die Lokofoko-Federal-Kemterhalter sich vorgenommen haben, bei fast allen Harrison-Versammlungen Etkörungen anzurichten. Sie sind gesonnen das Knebelgesetz von '99 wieder einzuführen, und das Volk mit Gewalt auseinander zu treiben, wenn es friedlich versammelt ist, um sich über das Wohl des Landes zu berathen.

Als der Ohio Grobshmid in Cassen war, sammelten die dortigen Lokofokos eine Heerde Raben, welche sich mit Trommeln und Pfeifen zwischen die Harrison-Versammlung drängen mußten, um die Redner zu unterbrechen. Als dies nicht helfen wollte, rottirten sich die Kemterhalter selbst zusammen, mit ihren dienstbaren Geistern, näherten sich der Versammlung und machten mit Trommeln und Schreien ein fürchterlich Spektakel. Sie errichteten in der Nähe der Versammlung einen Fickers-Pfahl und suchten Etkörungen aller Art anzurichten.

In Alentau dringten die föderalistischen Lokofoko Kemterhalter, bei einer ähnlichen Gelegenheit, den bekannten Postenreißer L i n d s e y und bezahlten ihn fünf und zwanzig Thaler das für daß er eine kauderwelsche Rede halten mußte, um die Harrisonleute zu stören und ihre Aufmerksamkeit von den Beratungen zu lenken, die für das Interesse des Landes durchaus nöthig sind.

Ein anderer Fall der Art ereignete sich innerhalb unserm County, in Rugstau, wovon wir bereits in unserm Letzten gemeldet, und der wegen den schändlichen Gewaltthatigkeiten die dabei vorkamen, besonders gerügt zu werden verdient.

Kaum hatte Hr. Vär die Rednerbühne bestiegen, um die große Anzahl der Freimänner anzureden, die sich von allen Seiten eingefunden, als er auch schon durch eine Bande von Unterhalter-Partei auf das Schändlichste beleidigt und in seiner Rede unterbrochen wurde. Hiemit nicht zu frieden, häuften sie noch eine Schändlichkeit mehr auf sich, um Harrison zu verläumdern und seine Freunde zu kränken. Sie brachten eine Sully zwischen die Versammlung, auf welche ein Zugemann gebunden war. Ein Kerl Namens Zaffeman zog das Sully und bekam wahrscheinlich eine Voddell Whisky zum Lohne für diese dreißige Arbeit. Ein Harrisonmann, dem der Spaß verdroß, warf den Kerl sammt dem Sully in die Estrasse. Darauf brangen die Lokofokos in einem Mob auf die Harrisonleute ein; diese aber standen fest, wie die Harrisonmänner im letzten Kriege, wehrten sich tapfer und behaupteten den Wahlsitz.

Diese Schändlichkeiten begingen die welche sich Demokraten (!!!) nennen. Der Mob wurde von einem Friedensrichter angeführt, von einem Manne der durch einen heiligen Eid verpflichtet ist, die öffentliche Ruhe und den Frieden zu erhalten.—Ja, ein Friedensrichter von Rugstau war der Anführer eines Mob!! Zwei Assemblymänner spielten ebenfalls die Rollen als Unteranführer dabei, und einer derselben bekam eine tüchtige Tracht Schläge zur Belohnung für seine Einmischung.

Mit solchen Kniffen strebt Van Buren und seine Kemterhalterschaar das Knebelgesetz von '99 einzuführen. Ein Heer von Kemterhalter mit Hülf der Arme von 200,000 Mann soll euch verhindern die Wahrheit zu sagen; euch den Mund stopfen wenn ihr euch über eure demokratische (?) Regierung beschwert. Der Himmel bewahre uns für solche Demokratie! Nieder mit ihr so bald wie möglich.

Schande ist es für die Bürger des alten demokratischen Rugstau, daß sie sich so etwas zu Schulden kommen lassen; daß sie einen Mann beschimpfen wollen den sie früher mit Ehren überhäufeten. Es war mehr wie man erwartete und es wird nicht so leicht vergessen werden.

Mittheilung.

Bei vielen Bülkern war es von schar Gebrauch, nämlich bei den Heiden ihre Eßgen, und bei andern Bülkern gewisse populäre Männer, entweder in Person oder im Bildniß bei öffentlichen Gelegenheiten dem versammelten Volke zu zeigen; deshalb glaubten sich auch einige Rugstauer Bürger verpflichtet, am 7ten dieses Monats, als der Ohio Grobshmid dort eine Rede zu Gunsten Harrison's und Reform hielt, auch ein Bildniß ihres Lokofoko Candidaten den dort versammelten Zuhörern zu zeigen, glaubend daß ein Bild den Mann besser vorstellen würde als eine Rede; was auch der Fall ist bei Biben und Unwissenden, denn in Wahrheit gesagt, wie Bild sah ihrem Candidaten so ähnlich wie ein Ey dem andern. Man denke sich eine Figur auf einem Fass sitzend das auf einem Wagen steht, dieses Fass ein Geldsack vorstellend, in welchem sich Millionen vom National-Schatz befinden, die, wie Jedermann weiß, geraubt worden sind; die darauf sitzende Figur Weltschühnerfieber auf dem Hut, als Zeichen ihres Sieges, über Constitution, Gesetz und Volksherrschaft—den Karren-Zieher ein armer Mann, den die Lokofokos als Lastthier behandeln, indem sie ihm den Lohn verringern wollen und ihn dadurch dem Sclaven im Süden gleichstellen, zeigt ganz den Mann des Nordens mit südlichen Grundfäden; die Besorger des Bundes und die Bealiter desselben, Eßtern Friedensrichter und Heute Mobanführer.— dies zeigt genau, wie unter Thro Majestät die Gesetz besetzt werden, das steht eher einer Horde Araber ähnlich, die ein verunglücktes Schiff berande haben.—als Männern die sich rühmen Demokraten zu sein.— Ich sage recht so ihr Lokofoko's, jetzt ist eure Zeit, daß Ihr den Leuten zeigt was Ihr seid.— Eure Vorgänger haben schon längst Gesetze und Ordnung verlegt und getrodhen; es braucht also Niemand zu wundern, daß sich Friedensrichter nicht schämen solche schändliche Sachen zu thun.—Euer Maas ist aber am Voll werden eure Tage sind gezählt; der Geist der Euch treibt hat geschlafen seit '99, jetzt aber ist er aufgewacht und ist in Euch gefahren und wird keine Ruhe sein bis er Euch erfaßt hat.—Derselbe Geist rief Euch in '99, Freiheitspfähle umzuhauen, so hat er Euch auch in '40 gerathen zu lancaster ein Gleiches zu thun, und in Rugstau Euren Candidaten auf einen Wagen zu setzen und den Volke zu zeigen. Ja, recht so zeigt Euch überall und allenthalben, so daß Euch die Leute sehen; den Nare erkennt man an seiner Arbeit und Euch an Euren Handlungen.

Ihr seid blind und müßt das Volk für sehr dumm halten; im Jahre 1814 illuminiert Ihr Euer Rugstau für Harrison und seine Kriegscameraden; in 1840 wollt Ihr ihn beschimpfen—aber Ihr könnt nicht, Ihr schämt Euch selbst, Ihr könnt die Ehr und den Ruhm Harrison's durch Euer Schimpfen nicht aufheben, denn Euer Schimpfen ist dem Echo gleich, es halt zurück von wo es gekommen ist; Ihr schreit für Freiheit, Demokratie und Volksherrschaft, unterstügt aber Männer die der Freiheit und Volksherrschaft von jeder Seite wehren.—Ihr seid die Ersten die in der Geschichte aufgezichnet werden als Beschimpfer der ersten und besten unserer Nation — Man wird Euch in die Reihe von Arnold, Hull etc. stellen — noch nicht als Verräther, aber als Verläumder— die dem Verdienste seine Krone zu rauben suchen, um sie einem Weltbehüter hinzugeben. Wollt ihr den Washington des Westens auf diese Art danken?—Ihr schimpft eben sowohl auf Washington, Jefferson, Morgan Green, Stark etc. etc. Ihr würdet die Gesühle aller wahren Amerikaner gewiß nicht mehr beleidigen, als wenn Ihr den Hild vom Westen beleidiget.

Durch den oben erwähnten Aufzug in Rugstau, dachtet Ihr Eure sinkende Sache zu beschützen, aber Ihr habt Euer Ey neben das Nest gelegt, Eure Handlungen beleidigten alle anwesenden vernünftigen Männer, wovon die nächste Präsidens-Wahl das beste Zeugniß geben wird.

Ein Zuschauer.

Eingefandt.

Der Drucker! Well, was nau? Der Drucker von der Alt Berks Zeitung will den ich jetzt net zugehen daß er sell Stückel von des nidre Tagelohn in seiner Zeitung gehart hat, und ich glaub schier er denke die Zeit hens net verstanden — well, aber meine Nachbarn die hen's just so verflanne wie ich hab, se hen auch gesagt der Drucker is leg wenn er so eppes in sein Zeitung thut, un sell ersagt Stückel wär grad das dumm! was noch in seiner Zeitung war. Well wie kommes, hab ich gedent, des der Drucke net weis was in seiner Zeitung war? Man consieder, er weis jete daß die Zeit so eppes net gleichen, un da hat er gedent man könnt nau sagen es wär net so, denn wär's gnt— aber die Zeit häus etumal gesehen, und des is net mehr zu ännern.

Auf die Nachricht in Euer letzte Zeitung hab ich die klein Stückel geschreiben und ich denck Hr. Drucker ihr thuns just so in eure Zeitung, ich denck es is plän genug. Lara B. . . ein Unterschrreiber von Alt Berks.

Mittheilung.

Ist es möglich daß die arbeitenden Bürger dieses großen Landes es zugehen daß ihr sauer verticeter Tagelohn herabgesetzt wird, auf gleichem Fuß der Schaffsteute in England, oder gar der Sclaven im Süden? Aber noch sonderbarer und schlechter ist es von den Druckern, die ihre eigenen Interessen nicht sehen oder nicht sehen wollen.— sehen sie nicht, so will ich sie auf ein s aufmerksam machen, und daß ist: daß die meisten ihrer Unterschrreiber die Zeitung aufgeben müssen, weil dann, wenn der Tagelohn herunter ist, sie nicht mehr bezahlen können — (schöhen der Stern oder Alt Berks ziffert und Rechnung nach macht, so versichere ich ihm daß er die Rechnung ohne den Wirth gemacht hat; und wollen sie es nicht sehen, so sind sie Volksträger. Darum Mitbürger, bedenkt, wie Viele von uns unter Schweiß und Arbeit schmachten, das Schuldlige zu verdienen. Wie viel Acker land sind in Berks County, auf denen keine eine Schuld haftet? und wie viele hat es die sagen können: ich verliere nichts wenn der sohu herunter kommt. In unserm Tauschspiel zählte man drei hundert stimmfähige Bürger, und wer mir zwanzig davon zählen kann, die n i c h t e s dabei verlieren—den nenne ich glücklich. Wäre es recht, daß eine Familie die bisher im Wohlstande gelebt, an den Bettelstüb kommen soll? und sollen solche Bürger, die das mit Schaffen erworbene Gut ihrer Vorfahren in Wist haben, schon selbst alt sind, hart gearbeitet haben und noch täglich thun um ein auszufrees Gut vollends zu bezahlen, das dazu gekauft worden, ihren vermehrten Nachkommen als Eigenthum und Wohnort zu dienen, sich betrogen finden? Bedenkt Mitbürger, daß es ein Hauptzug unseres National Charakters ist, voran zu kommen; wir sind keine Unterthanen die nur schaffin um zu leben sondern wir wollen alle sammeln. Was bewegte unsere Vorfahren, in dieses Land zu kommen, und was will der Europäer der heute abgesetzt nach Amerika? Ich brauche nicht zu antworten. Ein Jeder weiß es selbst. Er will voran kommen, und wie kann das möglich sein wenn unsere Verhältnisse den europäischen gleich sind?

Mitbürger! sehet Ihr nicht unser Heiligthum angefaßt und die theuerste Perle aus unserer Freiheitskappe gerupft, wenn dem Schaffmann sein Lohn verringert ist, ist es möglich? wollt Ihr's zugehen? Ich denke nicht—ich hoffe nicht. Seht Ihr nicht die Karte die die Kemterhalter mit uns spielen wollen? sie berechnen dem Schaffmann seine Einnahmen und Ausgaben, und suchen zu beweisen, daß er mit weniger Einnahmen seine Ausgaben ebenfalls decken könne; aber ihre Ausgabebühren gehen in die Höhe, was auch in unserm County geschehen sein soll. Ja Mitbürger, das ist ihr Spiel; und wenn wir nicht in Waage an den Stimmkasten gehen u. unsere ungetreue verschwenderische Regierung in bessere Hände geben, so werden sie unsere Freiheit bald wie Simson den Philister's Tempel über'n Haufen geworfen haben, und uns darunter begraben. Aber das thun wir nicht, wir wollen an den Stimmkasten gehen, gleichwie die Königin Esther zum Könige gieng, und für unsere Rechte stimmen, so daß der Befehl ergehen kann, den kleinen Haman nach Kinderhook zu führen, und der Befehl ergeht Mardochai von North Bend zu holen und auf den Stuhl Hamans zu setzen, der sein Volk u. seines Volkes Rechte beschützen und bewahren wird. Die Freunde Hamans mögen dann nach dem tibanon des Westens gehen und land urbar machen, damit sie ausfinden was arbeiten ist. Der Götin der Freiheit wird dann nicht mehr müßig auf unserm neuen Courthouse stehen, sie wird jedem Arbeitsmann im Geiste zusprechen: sei Keißig, ehrlich und sparsam, so werde ich an Deiner Seite stehen und Dich schügen vor Sclaven Ketten —

Ein Tagelöhner.

Mittheilung.

Blumenreiche Gedanken.

Fremd Davelle! In der berühmten Streitercorrespondenz zwischen dem Aelch. Geo. W. Keim und John Atter, um die L a i b e u n d F i s c h e, welche die Demokratische Parthey in Kurzem wieder auszutheilen hat, finde ich folgende schöne Gedanken.— Herr Keim vrgleichet in einem seiner Briefe den alten Editor des Adinger Adlers mit einem 'H a s e n h e r z u n d S c h a f s k o p f'.— worauf der gute Johann mit den folgenden Worten antwortet:— 'B u l l e n b e i f e r, E s e l k o p f, E y g e r und Schlange.'— Wer wollte nicht ein Demokrat sein, oder zu einer Parthey gehören, die ihre Grundfäden mit solchen Womben vertheidigt? Das sind bestimmt zwei schöne Compliments. In alter Bauer.